

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 32 (1942)
Heft: 49

Artikel: Bernische Kirchen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-649433>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

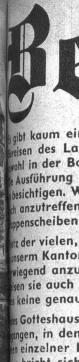
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bernische Kirchen

Jegenstorf. Wohl eine der ältesten, schönsten und bedeutendsten des Landes ist die Kirche von Jegenstorf. Ihre Entstehungsgeschichte ist, wie bei vielen andern Kirchen, im Dunkel des frühesten Mittelalters begraben. Sehr wahrscheinlich wurde die erste Kirche auf einem kleinen Hügel im oberen Dorftal, absichtlich an Stelle des Heiligiums einer heidnischen Gottheit errichtet. Von besonderer Bedeutung sind die prachtvollen Wappenscheiben sowie die innere Raumgestaltung.



gibt kaum ein besseres Mittel, die Liebe und das Verständnis zu unserer Heimat zu vertiefen, als das Kennen des Landes. Jede Gegend besitzt ihre eigenen Schönheiten, ihre charakteristischen Merkmale,

wie in der Bodengestaltung, wie auch in der Art ihrer Bau- und Kunstdenkmäler.

Ausführung gewisser Arbeiten gab mir Gelegenheit, etwa 200 unserer Kirchen im Kanton Bern näher anzutreffen! Welch eine Mannigfaltigkeit an historischen und künstlerischen Werten ist doch mancherorts anzutreffen! Ich erinnere nur beiläufig an die schönen Altäre und Kanzeln, die prachtvollen alten

Goppscheiben und Grabdenkmäler.

Unter den vielen, teils ganz auseinanderstrebenden Bauformen — besonders in jüngster Zeit — kann dennoch unser Kanton von einer typisch "Bernischen Kirche" gesprochen werden, die in Mittelland und Oberland weit verbreitet ist (z. B. Jegenstorf, Schüpfen, Köniz, Münsingen, Erlenbach i. S., Zweisimmen).

Wen sie auch in ihrer Gesamtform eine starke Aehnlichkeit auf, so ist doch immer wieder festzustellen,

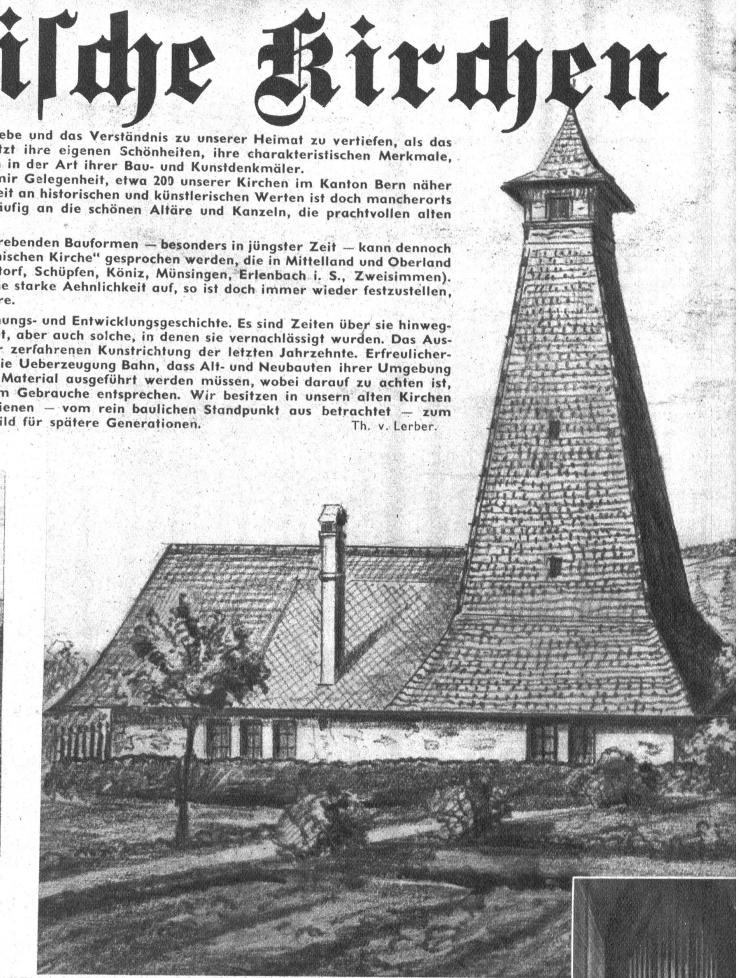
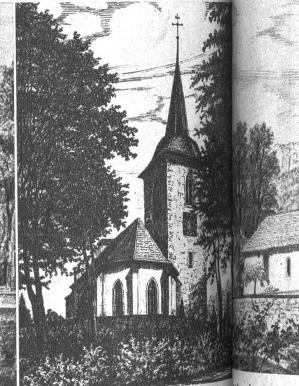
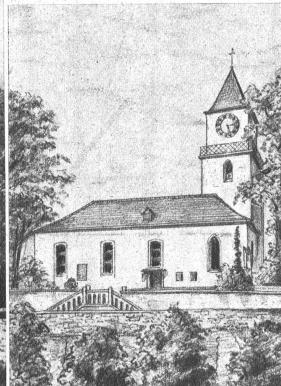
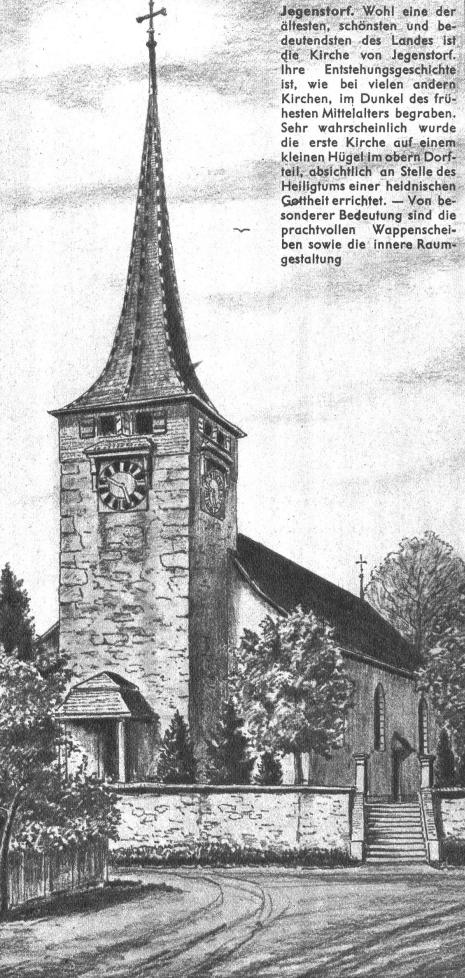
daß keine genau gleich ist wie die andere.

Das Gotteshaus hat seine eigene Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte. Es sind Zeiten über sie hinweggegangen, in denen sie mit Liebe gepflegt, aber auch solche, in denen sie vernachlässigt wurden. Das Aussehen einzelner Kirchen läßt oft unter der zerfahreneren Kunstrichtung der letzten Jahrzehnte. Erfreulicherweise bricht sich in neuster Zeit doch die Überzeugung Bahn, daß Alt- und Neubauten ihrer Umgebung

Th. v. Lerber.

schönsten Erbstücke aus aller Zeit, bei ihrer Formen der Tradition und dem Gebrauch entsprechen. Wir besitzen in unsern alten Kirchen

Zierde und Schönheit unserer Heimat und als Vorbild für spätere Generationen.



Rechts: Königin der Instrumente wird die Orgel gewiss nicht zu Unrecht genannt. Mächtig und erhaben in Ton und Gestalt erklingt sie zur Ehre Gottes im Landkirchlein wie in der Grossstadtkirche

Oben: Schwarzenburg. Mit Rücksicht auf die weite Entfernung der Pfarrkirche von Wählern wurde 1466 mit Erlaubnis der Deutschordensherren in König im Dorf Schwarzenburg die dorfliche Kapelle mit dem interessanten, hölzernen Turmaufbau erstellt und daselbst zur Abhaltung der Frühmessen eine besondere Stiftung errichtet. Auch heute dient dieses kleine Gotteshaus noch kirchlichen Zwecken

Links: Amsoldingen. Die Kirche von Amsoldingen war eines der bedeutendsten Gotteshäuser im alten Bernland. Dafür sprechen die grossen Dimensionen, die bei einer Landkirche sonst kaum anzutreffen sind. Wir haben ein hohes Mittelschiff und zwei Seitenschiffe. Ein hohlkreisförmiges Chor schließt das Innere gegen Osten ab. Unter dem Chor befindet sich eine Krypta (unterirdische Kapelle), die ebenfalls dreischiffig angelegt ist. Die geschichtlichen Angaben des Stiftes Amsoldingen verlieren sich im 12. Jahrhundert, doch dürfte der Bau schon im 10. Jahrhundert entstanden sein